

30 Jahr uf em Buggel : 30-Jahr-Jubiläum der Konfettispalterzunft Brugg

Autor(en): **Schmid, Hugo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **116 (2006)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-900886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hugo Schmid

30 Jahr uf em Buggel

30-Jahr-Jubiläum der Konfettispalterzunft Brugg

Am 11.11.1976 gründeten im Hotel Bahnhof (heute Terminus) zwei- undfünfzig Fasnachtsbegeisterte die Konfettispalterzunft. Hermann Hediger, Präsident der Rätz-Clique Brugg, war der erste Zunftmeister. Der damalige Zunfttrat zählte bereits elf Mitglieder. Vier davon sind heute noch Ehrenmitglieder: Hermann Hediger, Heinrich Obrist, Hans Marksteiner und Sepp Marty. Wer hätte damals gedacht, dass die Brugger Fasnacht einmal fünfzehn- bis zwanzigtausend Zuschauer und Zuschauerinnen nach Brugg locken wird. Zugegeben – die «Brugger Fasnacht» hat keine so alte Tradition wie beispielsweise die Basler oder Luzerner Fasnacht und ist in der Brugger Stadtgeschichte, welche 2005 erschien, auch kaum erwähnt. Aber ein Artikel von 1898 aus dem «Aargauischen Hausfreund», dem Vorläufer des «Brugger Tagblatts», zeigt auf, dass in Brugg bereits im vorletzten Jahrhundert Fasnacht gefeiert wurde:

Auch der Maskenball im «Roten Haus» war ausserordentlich gut besucht und zeigte ein urfideles Faschingsleben, das noch lange nach Mitternacht kein Ende nehmen wollte. Auch Amor mag von dieser Freude seinen gebührenden Teil abgekommen haben, und manches lauschige Ballwinkelchen könnte von zwei glücklichen Menschenkindern erzählen.

Wie heisst es so schön in einem Lexikon: Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme. Und diese Flamme will die Konfettispalterzunft weitergeben. Am 11.11.2006 können wir unser dreissigjähriges Bestehen feiern. Unsere Aufgabe ist es, die Durchführung der Brugger Fasnacht zu pflegen. Trotz sinkender Aktivmitgliederzahl in unserer Zunft und einer enormen finanziellen Belastung gelingt es uns immer wieder, den heute jährlich grössten regionalen Anlass nebst dem Jugendfest aufrecht zu erhalten. Es freut mich ausserordentlich, dass sich die Stadt Brugg ab diesem Jahr sehr grosszügig zeigt, und dass ein gros-

ser Anteil der Arbeitsleistungen – wie z. B. die Strassenreinigung – zum Wohle unserer Fasnacht übernommen wird. Damit wird unsere Kasse nicht allzu sehr strapaziert. Ohne die Sponsoren und die Passivmitglieder könnte die Brugger Fasnacht, welche sich mittlerweile sehr gut etabliert hat, nicht mehr durchgeführt werden.

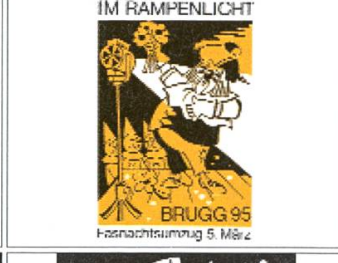
Rosinen der Brugger Fasnacht

Unsere schwarzweissen Zunftgewänder tragen wir heute noch. Wir werden deswegen von den Schnitzelbänklern jedes Jahr wieder auf die Schippe genommen. Dabei sind diese Gewänder äusserst bequem. Man kann sich nämlich, je nach Wetter, darunter passend bekleiden. Besuchen wir auswärtige Cliques, fallen wir positiv auf, denn dieses Kostüm präsentiert sich elegant, fällt farblich aus der Reihe, repräsentiert aber Brugg doch in seinen Stadtfarben.

Die Brugger Fasnacht kann sich durch ihre Sujets (Motto/Plakette) mit den bekannten Fasnachtshochburgen durchaus messen. Dies haben wir unserem Zunftgrafiker, dem Freiherrn zu Tusch und Feder, Sepp Marty zu verdanken. Er versteht es seit Jahren, nebst den Plakettensujets auch unsere Fasnachtsposter, erstmals 1977, mit jeweils historischen, modernen, aber auch vergänglichen Stadtmotiven zu gestalten; dies mit Verewigungen von zum Teil nicht mehr existierenden Gebäuden aus neuster Zeit, wie beispielsweise der alten Eishalle oder dem Gaswerkareal. Aber auch aktuelle politische Themen werden aufgegriffen, wie zum Beispiel im Jahre 2000 das Sujet «Zämehebe». Da wurde bereits der heute diskutierte mögliche Zusammenschluss von Brugg und Windisch präsentiert. Künstlerische Denkanstösse wie «Alles Schrott» (Luginbühl-Eisenplastiken) waren Highlights. Danke Sepp! Heute schon freuen wir uns auf die nächsten originellen Fasnachtssujets aus deiner Ideenwerkstatt.

Aber auch unserem Freiherrn zu Freudenstein, Heiri Obrist, haben wir viel zu verdanken. Wenn es seine Gesundheit erlaubt, nimmt er immer noch am Geschehen der Brugger Fasnacht teil. Er erlebte in früheren Jahren aber auch Negatives: Als er für die längst nicht

Rechts: Sujets der Brugger Fasnacht 1976–2006 aus der Feder von Sepp Marty.





Konfetti gespalten – Fasnacht 2004 eröffnet.

mehr existierende Brugger Fasnachtszeitung «De Laferi» einen etwas allzu wahren Artikel schrieb, wurde er deswegen angeklagt. Das Fasnachtsorgan «De Laferi» wurde dann leider wieder eingestellt. Dafür «brünzeln» jedes Jahr unsere Schnitzelbänkler ihre träfen Värslì. Die «Värslischmitte» im Salzhaus ist eine Bereicherung der Brugger Fasnacht und nicht mehr wegzudenken. Seit einigen Jahren verzaubert Paul Iten mit seiner Crew das Salzhaus für diesen Anlass in ein unvergessliches, kulturelles Fasnachtserlebnishaus.

Eine Rosine ist natürlich auch unsere Fasnachtseröffnung am Donnerstag, welche seit einiger Zeit im Rathaussaal durchgeführt wird, im Saal also, in dem sonst jeweils der Einwohnerrat tagt. Dazu eine kleine Anekdote: Als ich noch im Einwohnerrat war, wurde präzis während der Brugger Fasnacht eine Einwohnerratssitzung abgehalten. Ich erzählte dies meinem Vorgänger, dem Ehrenzunftmeister Hans Rudolf Kocher, welcher spontan vor der Sitzungseröffnung mit seinen schwarzweissen Mitzünftern den Saal betrat und die fünf Plätze des Stadtrates einnahm. Alle Stadträte spielten

bei diesem Scherz mit. Seit dieser Termin-Missplanung war die Fasnacht in Brugg endgültig etabliert. Es fand auch nie mehr eine Einwohnerratssitzung während diesen närrischen Tagen statt. Einzig die Abendmusik in der Stadtkirche wird immer am zweiten Samstag abgehalten – Fasnacht hin oder her. Ich bin abgeschweift, sprach ich doch von meinem Lieblingskind, der Fasnachtseröffnung. Alle geladenen Gäste von nah und fern kann ich dort jeweils in bester Stimmung begrüßen: Nichtfasnächtler, Narren, Gemeinderäte, Politiker, Stadtammänner, Schulpfleger, Hexen, «Bänkler» (und Schnitzelbänkler), Windischer, Wohler und Laufenburger. Aber auch höchste Gäste aus unserer Partnerstadt Rottweil haben schon daran teilgenommen. Ich kenne keinen bunteren Anlass in Brugg, bei dem eine solche Durchmischung von glücklichen Menschen aller Farben stattfindet.

D Brugger Häx rumoret

So hiess das Fasnachtsmotto im Jahre 1979 (zum letzten Mal als «Kinderfasnacht» bezeichnet), als die Brugger Häx (erstmalig 1978) am Donnerstag noch beim Fischerkopf auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde. Natürlich handelte es sich um keine richtige Hexe,



D Häx – Fasnachtseröffnung 2002.

sondern um eine Puppe, zu vergleichen mit dem Böögg vom Zürcher Sechseläuten. Weil eine Hexe bekanntlich feminin ist, störte das Verbrennen der Dame einige Emanzen. 1983 zündeten sie den Scheiterhaufen vorzeitig (ohne Hexe) an. Demonstrationen von Feministinnen aus Zürich und Brugg hatte es auch in früheren Jahren gegeben. Seit 1984 wird die Hexe nicht mehr verbrannt, sondern liest in der Hofstatt vor dem Salzhaus der Bevölkerung die Leviten. Sie wohnt auf dem Hexenplatz und hat von dort oben auch die beste Übersicht. Von diesem Standort aus hat sie die direktesten Drähte zum Brugger Volk und seiner Regierung, denen sie jedes Jahr einige beobachtete Münsterchen aus dem Städtchen oder aus dem Rathaus preisgibt.

Verbindungen anderer Cliques zur Konfettispalterzunft

Verbindungen pflegen wir mit diversen Fasnachtscliquen. Die Älteste haben wir mit den Laufenburgern. Wir marschieren dort am Sonntag vor der Brugger Fasnacht im grenzüberschreitenden Umzug mit. Auch bei den Rinikern nehmen wir seit Jahren an ihrem Umzug teil, welcher eine Woche nach unserer Fasnacht abgehalten wird. Einen speziellen Kontakt schlossen wir 1991 mit der Kammergesellschaft Wohlen. Einige Cliques wurden ins Studio von Radio Argovia eingeladen, um zu diskutieren ob es richtig sei, während des zweiten Golfkrieges in Kuwait überhaupt eine Fasnacht durchzuführen. Brugg und Wohlen waren sich einig: Fasnacht und Krieg sind zwei Paar Schuhe. Sie beschlossen die Durchführung der Fasnachtsanlässe. So kam eine heute noch bestehende Freundschaft mit der Kammergesellschaft Wohlen zustande. Wir besuchen seitdem ihren traditionellen Kammerball und sie kommen mit dem Ehrenkammerer und einer stattlichen Delegation nach Brugg zu unserer Fasnachtseröffnung. Verbindungen gibt es natürlich auch zu diversen anderen Cliques. So etwa zu den Windischer Schwellbaumschränzern, zur Rätz Clique und zu den Aarefäägern. Diese drei Gruppen spielen für uns jeweils beim Zunftschaus am 11.11. auf.

Am Fasnachts-Samstag besuchen wir seit dem Gründungsjahr 1976 jeweils mit einer Guggenmusik (heute abwechselnd Aarefääger und Schweissnöht) das Kinderheim Brugg und überreichen den



Besuch des Kinderheims durch die Aarefäüger.

Kindern Nussgipfel. Es ist immer wieder ein ganz spezielles Erlebnis zu sehen, wie sich die Kinder an den kakofonischen Klängen freuen und tüchtig mitkatschen. Einige Frauen vom Heimgarten Brugg sind jeweils Zaungäste und tragen viel zur guten Stimmung bei.

Höhepunkte der Brugger Fasnacht

Nebst der Fasnachtseröffnung am Donnerstag ist der Kindermaskenball am Samstagnachmittag für mich immer wieder ein schönes Erlebnis. Dieser fand erstmals am Sonntag 1977 nach dem Umzug in der Hallwylerturnhalle statt. Seit 1982 wird er am Samstagnachmittag durchgeführt. Das jeweilige Motto der Brugger Fasnacht

wird von den Kindern so ideenreich umgesetzt, dass es für die Jury jeweils äusserst schwierig ist, eine gerechte Rangreihenfolge festzulegen, damit es keine Kindertränen gibt.

Am Samstagabend führen wir jeweils in der Hallwylerturnhalle unseren stimmungsvollen Maskenball, genannt «Konfettispalterball», durch. In den Achtzigerjahren glich die Stimmung dort einem Hexenkessel. Während den letzten Jahren mangelte es leider etwas an Besuchern und vor allem an Maskierten, was sich aber stimmungsmässig nicht negativ auswirkte. Hingegen gingen die Einnahmen unserer Vereinskasse zurück. Ab 2005 wechselten wir deswegen die langjährige Dekoration und schufen neu speziell für den Maskenball ein eigenes Motto. «Z Brugg spukts» hiess der erste Slogan. Die Hallwylerturnhalle wurde in ein Geisterschloss verwandelt. Ich glaube, dass wir wieder auf dem richtigen Weg sind, denn die Besucherzahl stieg wieder etwas an. Dieses Jahr werden wir die Dekoration ganz unter das Thema «30 Jahr uf em Buggel» stellen. Ich hoffe, dass die Zahl der Gäste im Jubiläumsjahr nochmals zunimmt und die fröhliche Stimmung Alt und Jung begeistern wird.

Der absolute Höhepunkt ist natürlich der grosse Fasnachtsumzug am Sonntag, welcher in den Anfangsjahren der Zunft noch spärlich als Kinderumzug begann, heute aber mit seinen über fünfzig Nummern und zweitausend Mitwirkenden je nach Wetterverhältnissen fünfzehn- bis zwanzigtausend Zuschauer und Zuschauerinnen von nah und fern nach Brugg lockt. Dank der verkehrsfreien Altstadt wurde der Umzug 1981 verlängert und neu in die Hauptstrasse geführt.

Wir sind in der glücklichen Lage, dass die Fasnacht in Brugg erst nach Aschermittwoch beginnt. Viele Cliques aus katholischen Gegenden haben bei uns nochmals Gelegenheit, sich in einem überaus vielfältigen Umzug darzustellen, denn in diesen Umzug sind Brauchtum, Guggenmusiken, Pfeifer, gigantische Fasnachtswagen, Kindergruppen, Trommler, Waggiscliques, Fasnachtsgesellschaften und Einzelmasken integriert. Wir erhalten jedes Jahr mehrere Dankesbriefe und -mails von Cliquenteilnehmern, welche den Brugger Umzug als ihr Schlussbukett der Fasnacht rühmen.

Damit in Brugg die Fasnacht noch viele Jahre weiterleben kann, braucht es auch Schaffer in unserer Zunft. Dies sind sämtliche Aktivmitglieder, geführt durch Zünfterinnen und Zünfter, welche

nachstehend aufgeführt sind und alljährlich am 11.11. beim Zunftschmaus inauguriert werden:

Enger Zunftrat (Vorstand)

Zunftmeister	Hugo Schmid
Zunftvizemeister	Martin Habegger
Zunftchronistin	Ursula von Niederhäusern
Zunftsäckelmeisterin	Adrienne Geissmann
Zunftweibel	Daniel Tschabold
Zunftwerbemeister	Hugo Schmid
Zunftbeisitzer	Bruno von Niederhäusern

Erweiterter Zunftrat (Ressortchefs)

Zunftbaumeister	Matthias Umbricht
Zunftfähnrich	Jacqueline Habegger
Zunftkrämer	Bruno von Niederhäusern
Zunfttrichterin	Barbara Meyer
Zunftschneiderin	Rosmarie Tschabold
Zunftzeugmeister	André Jaquet

Freiherren/Ehrenmitglieder

Freiherr zu Freudenstein	Heiri Obrist
Freiherr zu Tusch und Feder	Sepp Marty
Freiherr zu Münz und Noten	Fritz Habegger
Freiherr von und zu Axt und Nagel	Urs Müller
Ehrenzunftmeister	Hermann Hediger
Ehrenzunftmeister	Hans Rudolf Kocher
Ehrenmitglied	Hans Marksteiner

Persönliche, nicht allzu ernst zu nehmende Zukunftsvisionen

Die Fasnachtseröffnung 2011 findet am Donnerstag im Stadtsaal Brugg-Windisch statt. Sämtliche Besucher und Besucherinnen kommen kostümiert. Der Stadtpräsident eröffnet den Maskenball und gibt dem Zunftmeister das Zepter, um während den vier närrischen Tagen zu regieren. Die Delegationen aus Rottweil, Laufenburg, Wohlen und Würenlingen halten ihre Büttenreden und die «Vereinigten



2002 Umzug durch die Altstadt, Opus-C-voll aus Riniken, eine der zahlreichen Guggenmusiken, die den Anlass musikalisch umrahmen.

Schnitzelbankgruppen» aus dem Salzhaus bieten bei uns ein Spezialprogramm. Anschliessend spielt das elfköpfige Ballorchester zum Tanz. Der Einwohnerratspräsident von Brugg-Windisch eröffnet ihn.

Der Konfettispalterball im Stadtsaal ist voll besetzt. Der grosse Stadtrat ist komplett vertreten. Regierungs-, Stände-, National- und Grossräte werden gesichtet. 211 Masken werden gezählt und die 999 kostümierten Besucher unterhalten sich bis in die frühen Morgenstunden. Danach nehmen sie im Campushotel und in den zahlreichen, üppig dekorierten Gaststätten das Katerfrühstück ein.

Der grosse Fasnachtsumzug am Sonntag startet in der Altstadt Richtung Bahnhof, führt über die Campusbrücke in den Stadtteil Windisch und endet mit einem Guggenmonsterkonzert im Amphitheater. Die Cliques werden anschliessend auf der Amphiwiese durch die Stadt gepflegt. Die Fasnacht endet mit einem gigantischen Feuerwerk.